



KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef
für jedes Kind



Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V.

März 2021

Liebe Interessierte,

vor ungefähr einem Jahr ging Deutschland in den ersten Lockdown. Seitdem wurde das Leben ganz schön auf den Kopf gestellt. Viele Entwicklungen vollzogen sich im rasanten Tempo: Homeschooling und Home Office, digitales Lernen und Video-Calls – was gestern noch Zukunftsmusik war, ist heute schon ein alter Schläger. Diese ungewisse Situation ist nicht zuletzt für junge Menschen sehr belastend.

Städte und Gemeinden sind „Lebens“orte – das hat die Coronakrise einmal mehr deutlich gemacht. Wenn das kleine Eckcafé geschlossen hat, der Sportverein zu ist und die Räume der Kitas und Schulen leer bleiben, läuft das alltägliche Leben vieler Menschen auf Sparflamme. Kinder und Jugendliche sind von diesen Maßnahmen besonders betroffen. Ihnen hat das vergangene Jahr einiges abverlangt. Wir freuen uns deshalb umso mehr, dass viele Kommunen Angebote für junge Menschen entwickeln, die wir weiterhin auf unserer [Corona-Infoseite](#) sammeln.

Die Pandemie hat auch unsere Arbeit beeinflusst. Viele Vor-Ort-Termine mussten wir in den virtuellen Raum verlegen: Die Jahrestagung, ein Dialogforum und diverse Siegelübergaben und Vereinbarungsunterzeichnungen fanden digital statt. Wir freuen uns, dass wir trotz der schwierigen Umstände im letzten Jahr zehn neue Städte und Gemeinden in unserem Vorhaben begrüßen durften, darunter mit Berlin-Pankow als 30. Kommune den ersten Bezirk eines Stadtstaates überhaupt. Außerdem haben sieben Kommunen das Siegel erhalten, davon Senftenberg bereits zum zweiten Mal.

Und was haben wir für das Jahr 2021 geplant? Das können Sie [auf der nächsten Seite](#) erfahren!

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verein

- [Ausblick auf das Jahr 2021](#)
- [„Handbuch Kinderfreundliche Kommunen - Kinderrechte kommunal verwirklichen“ erscheint demnächst!](#)
- [Eindrücke unserer Jahrestagung 2020](#)
- [Terminankündigung: 16. Dialogforum](#)
- [2. AG „Kindgerechter Kommunalhaushalt“](#)
- [KfK in der Presse](#)

Neues aus den Kommunen

- [Siegelübergabe Witzenhausen](#)
- [Siegelübergabe Lampertheim](#)
- [Siegelübergabe Eltville am Rhein](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Flensburg](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Bargteheide](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Zeven](#)
- [Halbzeitgespräch Oestrich-Winkel](#)
- [Halbzeitgespräch Algermissen](#)
- [Zukunftswerkstatt Köln](#)

Personalien

- [Vorstellung der Sachverständigen Katharina Fournier und Stefan Bräunling](#)
- [Charlotte Steinmetz und Jette Nietzard verstärken unser Team!](#)

Internationales

- [Kinderfreundlichkeit in Barcelona](#)



Ausblick auf das Jahr 2021

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass uns die Pandemie auch 2021 noch in ihrem Griff haben wird? Die Umstände haben viel verändert und neue Herangehensweisen notwendig gemacht. Aber trotz all der Schwierigkeiten, sehen wir optimistisch auf das Jahr 2021. Dass Kinderrechte nicht in Pandemieplänen berücksichtigt sind, haben die Einschränkungen des Rechts auf Bildung, die sich öffnende Schere bei der Chancengerechtigkeit und die fehlenden Notfallpläne zur Sicherung des Kinderschutzes gezeigt. Da dies auch vielen Kommunen deutlich geworden ist, rechnen wir mit weiteren Kinderfreundlichen Kommunen. So haben bereits zwei Berliner Bezirke beschlossen an dem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teilzunehmen, ebenso Bad Tabarz und Euskirchen. Es wurden in diesem Jahr auch schon zwei Siegel an die Städte Lampertheim und Eltville am Rhein verliehen. Und es geht weiter mit Siegelverlängerungen bzw. -übergaben in der Wedemark und Bad Pyrmont. Weitere werden sicher folgen.

Darüber hinaus arbeiten wir weiter an der Entwicklung unseres Programms "Kinderfreundliche Kommunen". Gemeinsam mit unseren Sachverständigen möchten wir in diesem Jahr Leitlinien für kindgerechte Stadtplanungsprozesse fertigstellen und veröffentlichen. Aus den Projekten, die wir im Rahmen der Förderung durch das Bundesfamilienministerium derzeit bearbeiten, möchten wir hier nur zwei herausgreifen: In einer Arbeitsgruppe mit der Bezirksregierung Köln entstehen Leitlinien für eine kindgerechte Haushaltsaufstellung in Kommunen. In Stuttgart erproben wir eine Bildungsreihe, die kommunale Verwaltungen unterstützt, das Kindeswohlprinzip aus Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention im Verwaltungshandeln konkret umzusetzen.

Darüber hinaus wird es 2021 endlich so weit sein und das [Handbuch Kinderfreundliche Kommunen – Kinderrechte kommunal verwirklichen](#) wird ab April über den Buchhandel erhältlich

sein. So können bundesweit Kommunen von den Erfahrungen und dem Wissen der Kinderfreundlichen Kommunen profitieren und lernen.



„Handbuch Kinderfreundliche Kommunen – Kinderrechte kommunal verwirklichen“ erscheint demnächst!

Im April erscheint unser „Handbuch Kinderfreundliche Kommunen – Kinderrechte kommunal verwirklichen“. Darin geben wir einen Einblick in unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre: Jede Kommune muss im Hinblick auf Kinderfreundlichkeit ihren eigenen Weg gehen. Ein Modell, das für alle passt, gibt es nicht.

Die Stadt oder Gemeinde, in der Kinder und Jugendliche aufwachsen, ist mehr als nur ein „Wohn“ort. Es sind die Einrichtungen und Dienste vor Ort, die die Lebensbedingungen und Entwicklungschancen junger Menschen nachhaltig prägen und die Kinderrechte mit Leben füllen. Das Handbuch zeigt auf, wie in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern – von Kinder- und Jugendeinrichtungen bis zur Verkehrspolitik und Stadtentwicklung – Kinderrechte berührt werden und praktisch umgesetzt werden können. Damit soll das Engagement vor Ort für eine kinderfreundliche Kommunalpolitik unterstützt und gefördert werden. Die Fachbeiträge des Handbuchs bieten dabei vielfältige Anregungen, wie Kommunen die Ziele und Normen der UN-Kinderrechtskonvention lokal umsetzen können.

Das Handbuch erscheint bei debus Pädagogik und kann ab April über den Buchhandel oder [die Webseite des Verlages](#) bezogen werden.

Bis zum 31.03.2021 können Sie das Handbuch online zu einem vergünstigten Preis vorbestellen.

Unsere Jahrestagung 2020

Unser Verein lud am 14. Dezember 2020 zur digitalen Fachtagung „Kinderrechte – eine kommunale Pflichtaufgabe“ ein, die in Kooperation mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung des Staatsministeriums Baden-Württemberg stattfand.

Rund 200 Personen aus Ministerien, Kommunen, Vereinen sowie aus der Bildung und anderen Institutionen nahmen an der Veranstaltung teil und wurden zu Beginn von Gisela Erler, der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung des Staatsministeriums Baden-Württemberg, begrüßt. Danach richtete Anne Lütkes, die Vorstandsvorsitzende des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V. einen Willkommensgruß an die Teilnehmenden. Es folgten ein Grußwort von Norbert Müller, dem Vorsitzenden der Kinderkommission des Deutschen Bundestages sowie Vorträge von Maria Haller-Kindler, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart, Luca Wilhelm Prayon, Bürgermeister von Remchingen, Dr. Sebastian Sedlmayr vom Deutschen Komitee für UNICEF und Anne Lütkes. Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit sich in einer von fünf Arbeitsgruppen auszutauschen. Die Arbeitsgruppen befassten sich mit den Themenfeldern Kindgerechte Haushaltsaufstellung, Information über Kinderrechte, Kindgerechte Planungsprozesse, Kinderfreundliche Stadtentwicklung sowie Kinderrechte in kommunalen Leitbildern und Hauptsatzungen.

Im Anschluss folgten Kurzstatements von Maria Haller Kindler, Luca-Wilhelm Prayon, Gisela Erler und Holger Hofmann. Sie setzten sich mit der Frage auseinandersetzen, wie Kinderrechte während der Pandemie gesichert werden können. Zusätzlich schilderten Jugendliche ihre Erfahrungen mit der Corona-Krise.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Resümee von Claudia Kittel, Leiterin Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, und Pia Yvonne Schäfer aus dem Vorstand der BAG Kommunale Kinderinteressenvertretungen.

Die Präsentationen der Vorträge können Sie [auf unserer Webseite herunterladen](#).

16. Dialogforum:

29. und 30. April 2021

Am 29. und 30. April laden wir die Koordinator_innen unserer Kinderfreundlichen Kommunen zum 16. Dialogforum ein, das pandemiebedingt bereits zum zweiten Mal digital stattfinden wird.

Bei dem digitalen Treffen werden wir uns eingehender mit dem Thema „**starke Kinder- und Jugendinteressenvertretungen**“ auseinandersetzen.

In verschiedenen Fachvorträgen möchten wir uns über mögliche Formate der Kinder- und Jugendinteressenvertretung informieren und Kriterien zu deren Qualitätssicherung vorstellen. Gute Praxis Beispiele werden einen Einblick in die Arbeit von anderen Kommunen gewähren.

Auch wenn pandemiebedingt die informelle Kaffeepause leider ausbleiben muss, wird es Raum für einen digitalen Austausch über Herausforderungen und Erfolge bei der eigenen Umsetzung in den Kinderfreundlichen Kommunen geben.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und sind gespannt auf vielseitige Möglichkeiten des Wissens- und Erfahrungsaustauschs!

2. AG Kindgerechter Kommunalhaushalt

Im Rahmen des vom BMFSFJ geförderten Projekts „Kinderrechte auf kommunaler Ebene“ tagte am 08.03.2021 die AG „Kindgerechter Haushalt“ zum zweiten Mal. Das Ziel der AG ist, Leitlinien für die kindgerechte Aufstellung von Kommunalhaushalten zu entwickeln.

Im Zuge der zweiten AG Sitzung wurde die Frage behandelt, wo im Haushaltsaufstellungsprozess der Hebel zum kindgerechten Haushalt angesetzt werden kann. Hierzu hielt Herr Dr. Stephan Postert, Amtsleiter der Stadtkämmerei der Stadt Frankfurt a.M. einen Vortrag zu möglichen strategischen Anknüpfungspunkten und deren praktische Umsetzung.

Thematisch passend zum internationalen Frauentag gab Herr Magnus Jacobson von der Swedish Association of Local Authorities (SALAR) einen Input zum Haushaltsaufstellungsprozess von gendergerechtem Budgeting in Schweden. Seine Kollegin Frau Marie Lund Karphammer richtete den Blick auf die große Wirkung, die die Rechtsgültigkeit von Artikel 3 seit Januar 2020 auf die Umsetzung von Maßnahmen für mehr Kindergerechtigkeit hat. Die spannenden Einblicke zeigten die Unterschiedlichkeit des Haushaltsaufstellungsprozesses sowie des Rechtssystems in Deutschland und in Schweden auf und verdeutlichten, wie individuell die Voraussetzungen für konkrete Handlungsschritte hier sein können.

Die Vorträge und anschließenden Diskussionen beleuchteten die Vielschichtigkeit von Haushaltsaufstellungsprozessen sowie die Vielzahl von Möglichkeiten, hier im Namen von Kindergerechtigkeit etwas zu bewirken. In Unter-AGs gilt es nun, sich konkreter mit einzelnen Anknüpfungspunkten zu beschäftigen, um Handwerkszeug für konkretes Verwaltungshandeln zu entwickeln.

KfK in der Presse (Auswahl)

Senftenberg
[Neugestalteter Spielplatz in Senftenberg. Kinderwünsche mit bedacht](#)
Niederlausitz Aktuell
12. Dezember 2020

Bargtheide
[Flurfunk: Das Neuste aus dem Bargtheider Rathaus 18.12 \(Videolink\)](#)
Bargtheide Aktuell
18. Dezember 2020

Köln
[Stadt Köln zieht Bilanz zum Corona-Jahr 2020](#)
CityNEWS
4. Januar 2021

[Sonderburg soll noch kinderfreundlicher werden](#)
Der Nordschleswiger
Ilse Marie Jacobsen
6. Januar 2021

Mannheim
[Kind sein während Corona: Wie die Kleinsten die Pandemie wahrnehmen](#)
Mannheimer Morgen
Lisa Wazulin
7. Januar 2021

Wedemark
[Wie geht es weiter mit dem Projekt?](#)
Echo

Eltville am Rhein
[Eltville ist jetzt offiziell eine kinderfreundliche Kommune](#)
Wiesbadener Kurier
Thorsten Stötzer
13. Februar 2021

Algermissen
[Tempo 30 vor Kitas in Algermissen?](#)
Hildesheimer Allgemeine Zeitung
25. Februar 2021

[Managing Childcare: The Power Of Family-Friendly And Inclusive Cities](#)
Forbes
Carmen Niethammer
27. Februar 2021

Witzenhausen wird „Kinderfreundliche Kommune“



© Friederike Steensen/HNA
Kathrina Franke und Hanna Weil vom Verein LaLeSchu, Bürgermeister Daniel Herz und Koordinatorin Rukin Tatli hängen einen weihnachtlichen „Siegelstern“ auf.

Am 17. Dezember 2020 erhielt Witzenhausen nach Hannau, Taunusstein und Oestrich-Winkel als vierte hessische Kommune das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“.

Anne Lütkes, Vorstandsvorsitzende des Vereins, gratulierte der Stadt mit den Worten: „In den vergangenen Jahren hat Witzenhausen bereits einiges unternommen, um die Kinderrechte bei Jung und Alt bekannt zu machen. Das sind großartige Voraussetzungen für unsere Zusammenarbeit. Im nächsten Schritt wird es nun darum gehen, die umfangreichen Maßnahmen des Aktionsplans mit Leben zu füllen und erfolgreich umzusetzen.“

Wir begrüßen insbesondere die Verankerung der Kinderrechte auf allen Ebenen der Verwaltung. Wir sind gespannt auf die nächsten Jahre und gratulieren Witzenhausen zum Erhalt des Siegels.“

Bürgermeister Daniel Herz sagte: „Ich freue mich sehr für die Stadt Witzenhausen, dass in Zusammenarbeit mit dem Verein LaLeSchu e.V. die Zertifizierung erfolgreich durchlaufen wurde und wir das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ tragen dürfen. Der Prozess hat bereits gute Ansätze bezüglich der Kinderfreundlichkeit in Witzenhausen, aber vor allem auch einiges an Verbesserungspotenzial aufgezeigt. Alle bisher ausgeführten Aktionen waren durchweg ein voller Erfolg und haben einen nachhaltigen, sehr positiven Eindruck bei den Kindern und Jugendlichen in und um Witzenhausen hinterlassen. Im Sinne aller KiWis (Kinder Witzenhausens) freuen wir uns darauf, in den kommenden Jahren die im Aktionsplan aufgeführten Maßnahmen umzusetzen und etablieren zu können.“

Lampertheim erhält das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“

Am 8. Februar 2021 erhielt Lampertheim als fünfte hessische Kommune das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Seit der Vereinbarungsunterzeichnung am 23. Mai 2019 wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, auf deren Grundlage wiederum der Lampertheimer Aktionsplan erarbeitet wurde.

Anne Lütkes, die Vorstandsvorsitzende von Kinderfreundliche Kommunen e.V. betonte bei der digitalen Siegelübergabe: „Der Prozess, in dem der Aktionsplan erarbeitet wurde, hat bereits ein Beispiel für die vorbildliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzt. Im Aktionsplan sind nun wichtige nächste Schritte, wie die Einsetzung eines_r hauptamtlichen Kinder- und Jugendbeauftragten, Beteiligungsschulungen für Verwaltungsmitarbeiter_innen und die Erweiterung des Bürgerportal ‚sag´s doch mol...‘ für Kinder und Jugendliche, festgelegt.“



© Foto: Stadt Lampertheim

Der Erste Stadtrat Marius Schmidt und Bürgermeister Gottfried Störmer bei der Siegelübergabe in Lampertheim

Die Sachverständigen des Vereins, Melanie Schmitt, Raphael Domin und Ursula Grass, begrüßten die geplanten Fortbildungen für Mitglieder des Jugendbeirats, um seine Mitbestimmung und Kontrolle weiter zu stärken. Bürgermeister Gottfried Störmer blickte voraus: „Damit ist die Arbeit aber noch nicht getan. Wir werden auch künftig daran arbeiten, dass wir diesem Siegel gerecht werden und unsere Kommune so gestalten, dass Kinder hier gut und geborgen aufwachsen können.“

Eltville am Rhein wird „Kinderfreundliche Kommune“

Am 11. Februar 2021 überreichten wir Eltville am Rhein das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Eltville am Rhein ist die sechste hessische Kommune, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhält.

Die Vorstandsvorsitzende Anne Lütkes lobte den Eltviller Aktionsplan: „Vorhaben, wie ein kinderfreundliches Leitbild für die Stadt, die Aufwertung der Kinder- und Jugendbeauftragten zur Stabstelle, die direkt dem Bürgermeister zugeordnet ist, oder die finanzielle Ausstattung des Kinder- und Jugendbeirats, zeigen, dass es der Stadt ernst ist mit der Umsetzung der Kinderrechte.“

Bürgermeister Patrick Kunkel verwies auf die Agenda 2030, der sich Eltville am Rhein bereits verpflichtet hat. Die Arbeit an der „Kinderfreundlichen Kommune“ sei auch ein Baustein für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda.

Die Sachverständigen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V., Elisabeth Heeke, Katalin Saary und Rainer Steen, betonten die guten Angebote zur Mitbestimmung der Eltviller Kinder und Jugendlichen: „So wird beispielsweise der Kinder- und Jugendbeirat in seiner Wächterfunktion hervorgehoben und gestärkt.“

Eine besondere Ehrung lag in der Anwesenheit der Hessischen Landesbeauftragten für Kinder- und Jugendrechte, Miriam Zeleke. Sie sprach von der demokratischen Bedeutung der Kinder- und Jugendbeteiligung.



Jugendpflegerin Franziska Bruns, Stadtverordnetenvorsteher Ingo Schon, Bürgermeister Patrick Kunkel und Kinder- und Jugendbeauftragte Ulla Wolf vor dem Rathaus in Eltville am Rhein bei der Siegelübergabe

Vereinbarungsunterzeichnung Flensburg

Am 16. Dezember 2020 hat sich mit Flensburg die nördlichste kreisfreie Stadt Deutschlands dazu verpflichtet, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zukünftig besonders zu stärken. Flensburg ist die erste Kommune in Schleswig-Holstein, die unserem Programm beigetreten ist.

Oberbürgermeisterin Simone Lange freut sich, am Programm teilzunehmen: „Kinderfreundlichkeit heißt für mich nicht nur, freundlich zu Kindern zu sein, sondern ist die Verpflichtung gemäß der UN-Kinderrechtskonvention die Bedürfnisse und Bedarfe junger Menschen ernst zu nehmen und sie möglichst umzusetzen. Mit dem Beitritt zum Vorhaben ‚Kinderfreundliche Kommunen‘ verbinde ich die Hoffnung, bereits vorhandene Potentiale für eine kinder- und jugendgerechte Stadt weiter zu entwickeln und auszubauen. Ich freue mich, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.“

„Wir freuen uns sehr, mit Flensburg die erste Kommune in Schleswig-Holstein in unserem Programm begrüßen zu dürfen“, sagte Anne Lütkes, Vorsitzende unseres Vereins. „Flensburg hat gute Voraussetzungen in den nächsten Jahren eine noch kinderfreundlichere Stadtkultur aufzubauen. Bereits heute spielt die Beteiligung junger Menschen eine wichtige Rolle in der Stadt und wird durch verschiedene Projekte gefördert. Im nächsten Schritt wird es nun darum gehen, die Kinderrechte auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung zu verankern. Wir sind sehr gespannt auf die kommenden Jahre und freuen uns auf die Zusammenarbeit.“

Halbzeit in Oestrich-Winkel

Vor rund anderthalb Jahren, im Mai 2019, hat Oestrich-Winkel das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten. Aus diesem Anlass fand am 18. Januar 2021 das Halbzeitgespräch statt.

Vor dem Hintergrund des Pandemie-Geschehens und der weitreichenden Kontaktbeschränkungen fand der Termin als Videokonferenz statt. Die Kommune stellte beeindruckend dar, was in dieser Zeit trotz der schwierigen Umstände für die Umsetzung der Kinderrechte getan werden konnte. So wurden beispielsweise die Kinderrechte ins Leitbild der Stadt aufgenommen. Für die Weiterarbeit empfehlen der Verein und die Sachverständigen die Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder- und Jugendbeauftragten festzulegen und unterstützen die geplante Einrichtung eines Jugendforums. Die „Kinderfreundliche Kommune“ Oestrich Winkel ist auf einem guten Weg.

Die Umsetzung projektorientierter Maßnahmen im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen gestaltet sich unter den gegebenen Umständen verständlicherweise sehr schwierig. Die Umsetzung strukturgebender Maßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung und der städtischen Gremien dagegen ist grundsätzlich möglich und wird erfolgreich vorangetrieben.

Ob eine für den 27. März 2021 geplante Auftaktveranstaltung des Jugendforums stattfinden kann, ist derzeit noch unklar und hängt davon ab, welche Corona-Kontaktbeschränkungsmaßnahmen dann gelten werden.

Vereinbarungsunterzeichnung Zeven

Als letzte Kommune im Jahr 2020 stieß die Stadt Zeven am 18. Dezember zu den „Kinderfreundlichen Kommunen“ dazu. Zeven liegt im Land Rotenburg in Niedersachsen und ist bereits die achte niedersächsische Kommune in unserem Vorhaben.

Bürgermeister Norbert Wolf und Stadtdirektor Henning Fricke freuen sich, am Programm teilzunehmen und erwarten „insbesondere durch den Aktionsplan Anregungen und Unterstützungen, um die Situationen von Kindern und Jugendlichen in Zeven nachhaltig zu verbessern.“

Vereinbarungsunterzeichnung Bargteheide

Am 17. Dezember 2020 hat sich die Stadt Bargteheide verpflichtet, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zukünftig besonders zu stärken. Bargteheide liegt im Landkreis Stormarn und ist nach Flensburg die zweite Kommune in Schleswig-Holstein im Programm.

„Mit der Teilnahme am Programm setzt die Stadt Bargteheide ein Zeichen, dass ihr die Belange der Kinder und Jugendlichen vor Ort wichtig sind“, betonte Anne Lütkes, Vorsitzende des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V. „Bargteheide hat bereits erste Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung gesammelt und 2019 einen Kinder- und Jugendbeirat gegründet. Im nächsten Schritt wird es nun darum gehen, die Situation der jungen Menschen vor Ort zu beleuchten und Maßnahmen für mehr Kinderfreundlichkeit zu entwickeln. Wir freuen uns sehr, Bargteheide bei diesem Prozess begleiten zu dürfen.“

Für Bürgermeisterin Birte Kruse-Gobrecht ist das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ „eine tolle Chance zu zeigen, wie viel wir schon für Kinder und Jugendliche in Bargteheide zu bieten haben. Zugleich ist es eine wichtige Selbstverpflichtung, die jungen Generationen konsequent in Entscheidungen einzubinden und an der Gestaltung unserer lebendigen Stadt mitwirken zu lassen. Denn auch wir können noch besser werden, vor allem bei den Angeboten für Jugendliche.“

Halbzeitgespräch Algermissen

Ende 2019 hat Algermissen das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ zum zweiten Mal erhalten. Nach anderthalb Jahren war es damit Zeit für ein Halbzeitgespräch. In einer digitalen Runde mit Vertreter_innen aus der Kommune und dem Kinder- und Jugendbeirat sowie den Sachverständigen wurde die bisherige Umsetzung des Aktionsplans besprochen. Trotz herausfordernder Pandemie-Umstände konnte die Kommune ihre geplanten Maßnahmen umsetzen. An dieser Stelle sind insbesondere zwei Maßnahmen hervorzuheben.

Das [Cut-Out-Video „Was geht ab im Rathaus Algermissen“](#) erklärt auf einfache Weise bspw. wie ein Rathaus strukturiert ist und welche Aufgaben der Bürgermeister der Gemeinde hat. Zudem wurde gemeinsam mit einem Planungsbüro ein „Dorfcheck“ durchgeführt, bei dem Kinder und Jugendliche Algermissen mit Fragen wie: „Wo halte ich mich gerne auf? Welche Orte finde ich doof? Wo kann ich Natur erleben? Welche Orte sind besonders verkehrsbelastet?“ genauer unter die Lupe nehmen. Mithilfe der App MapCam und einem Soundrecorder wurden digitale Fotos gemacht, Erklärungen als O-Töne aufgenommen und von der App PhotoMap in einer Karte verortet. Die daraus entwickelten Handlungsempfehlungen fließen in ein Konzept für Freiräume und Spielräume.



© Sönke Deitlaff

Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates, die mit Thema und Skizzen für das Motiv eines Trafokastens in der Ortsmitte gesorgt haben

Köln blickt in die Zukunft

Die Stadt Köln ist nicht nur die größte Stadt im Programm Kinderfreundliche Kommunen, sondern hatte im Februar 2018 das Siegel für einen mit über 60 Maßnahmen sehr umfangreichen Aktionsplan erhalten. Nach nunmehr drei Jahren Umsetzungszeit fand im Februar 2021 eine digitale Zukunftswerkstatt mit Jugendlichen und Erwachsenen statt. An zwei Tagen trafen sich über 30 Teilnehmende aus der Stadtverwaltung und sechs Jugendliche in einer Videokonferenz und erarbeiteten neue Schwerpunkte für den nächsten Aktionsplan der Stadt Köln. Im Mittelpunkt soll zukünftig die ressortübergreifende Zusammenarbeit für Kinderrechte stehen, Beteiligung soll gestärkt und besser kommuniziert werden. Die Stadt- und Verkehrsplanung soll Kinder- und Jugendinteressen von Beginn an in den Blick nehmen. Die beiden Sachverständigen warben nachdrücklich dafür, mit guten Projekten aus dem ersten Aktionsplan zukünftig deutlich mehr Kinder und Jugendliche in allen Stadtteilen zu erreichen und die Kinderrechte konsequent in stadtweite Programme und Konzepte insbesondere zur Gesundheitsförderung zu integrieren.

Die Ergebnisse sind ein guter Startpunkt für die Steuerungsgruppe in Köln. Die bereits fertig geplante Zukunftswerkstatt mit Kindern musste aus Pandemie-Gründen in den April verschoben werden, ihre Ergebnisse sollen dennoch in die weitere Arbeit einfließen. Die Programm-Koordinatorin Anica Latzer kann nun gestärkt die Siegelverlängerung vorbereiten.

Katharina Fournier: Sachverständig für Weilerswist

„Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, die gute Praxis aus den Kommunen so bekannt zu machen, dass es irgendwann ein breites Netzwerk an kinderfreundlichen Kommunen in Deutschland gibt.“ – das ist ein Wunsch unserer Sachverständigen Katharina Fournier, die seit 2018 die Gemeinde Weilerswist bei Köln begleitet. Die Politikwissenschaftlerin und Mediatorin mit dem Schwerpunkt Menschenrechte setzt sich beruflich schon seit 2005 für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein: zunächst in der Jugendsozialarbeit, dann als Fachberaterin Kinder und Jugendbeteiligung für Kommunen in NRW. Seit Kurzem obliegt ihr die Beteiligung aller Altersgruppen beim Großprojekt Stadthäfen Münster.

Aufmerksam wurde Katharina Fournier auf das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ über das BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung. Als Expertin für kommunale Beteiligungsprozesse bringt sie sich seit drei Jahren engagiert als Sachverständige ein. Katharina Fournier schätzt das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“, weil es „Kommunen einen konkreten Fahrplan bietet, wie sich Kinderrechte in der Praxis umsetzen lassen. Dabei werden die verschiedenen Rechtspositionen – von den Schutzrechten bis hin zu den Beteiligungs- und Informationsrechten – immer zusammengehalten. Langfristig gelingt es oft, Strukturen wie Kinderbeauftragte, Kinder- und Jugendgremien, Beschwerdestellen und entsprechende Jugendschutz-Verfahren zu verankern. Das finde ich besonders überzeugend und macht das Programm so wertvoll und nachhaltig.“



Stefan Bräunling: Sachverständig für Algermissen



„Ein Experte für Kinder- und Jugendgesundheit wäre gut im Sachverständigenteam...“ – so kam Stefan Bräunling über den Kontakt zum Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, dessen Geschäftsstelle er leitet, zu uns. Er engagiert sich seit 2015 für das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ als Sachverständiger für die Gemeinde Algermissen in Niedersachsen und ist darüber hinaus ein wertvoller Ansprechpartner, wenn es um bundesweite Kontakte zu Gesundheitsfachleuten geht.

Stefan Bräunling ist Diplom-Psychologe und Master of Public Health. Er engagiert sich gern für Kinderfreundliche Kommunen, denn für ihn ist es „eine konkrete Vor-Ort-Umsetzung meines Fachgebietes Gesundheitsförderung“. Schon vor ein paar Jahren organisierte er für das Projekt „BLiQ – Bewegtes Leben im Quartier“ Bewegungsförderung bei Kindern in Berliner und Brandenburger Regionen und war fasziniert von der aktiven Beteiligung der Kinder und der Eltern.

Am Beispiel der Gemeinde Algermissen freut sich Stefan Bräunling, „wie die Kommune sich in vielen kleinen, gemeinsamen Schritten zu einer kinderfreundlicheren und für alle gesünderen Kommune entwickelt. (...) Ich bin immer neugierig, was unternommen wird, um auch diejenigen, die meistens am Rande stehen, die nicht sowieso „überall dabei“ sind, einzubeziehen“.

Kinderfreundlichkeit in Barcelona: Wie schützt die katalanische Hauptstadt Kinder und Jugendliche während der Coronapandemie?

In vielen Kommunen wirkt die Corona-Pandemie wie ein Brennglas. Sie legt bestehende Probleme im Kinder- und Jugendschutz offen, gleichzeitig verdeutlicht die Ausnahmesituation, welche Angebote junge Menschen in Krisenzeiten besonders schützen. In einem [Fachbeitrag von Sonia Fuertes](#) informieren wir Interessierte über verschiedene Maßnahmen, die Barcelona während des ersten Lockdowns zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ergriffen hat. Ein Beispiel ist die Aktion „Estimat Diari“ („Liebes Tagebuch“).

Selten wurde so viel über Kinder und Jugendliche geredet wie zur Coronapandemie. Doch wann kamen die jungen Menschen selbst zu Wort? Sprachen Politiker_innen nicht viel eher *über* Kinder und Jugendliche, anstatt *mit* ihnen? Dabei haben sie einiges zu berichten, wie Ada Colau, die Bürgermeisterin von Barcelona, weiß. „Estimat diari“ richtete sich an die jungen Bewohner_innen der Metropolregion und sammelte Bilder, selbstgedrehte Videos und sonstige kreative Beiträge, die den Alltag des ersten Lockdowns aus Kindersicht zeigen. Darüber hinaus konnten sich Kinder und Jugendliche mit Fragen an die Bürgermeisterin wenden, die diese regelmäßig auf YouTube beantwortete. Das Potential dieser Maßnahme zeigt sich nicht nur im kreativen Umgang mit der Krise, sondern auch in seinem Dokumentationswert. Barcelona bewahrt die großen und kleinen, analogen und digitalen Kunstwerke im Stadtarchiv auf und plant die Beiträge in einer stadtweiten Wanderausstellung auf Tour zu schicken.

Dies ist nur eine von vielen Maßnahmen, die Barcelona während des ersten Lockdowns ergriffen hat. Mehr Informationen können Sie dem [verlinkten Fachbeitrag](#) entnehmen.

Charlotte Steinmetz und Jette Nietzard verstärken unser Team

Charlotte studiert im Master Lateinamerikastudien. Sie hat Praxiserfahrung beim World Food Programme der Vereinten Nationen, im Bundestag und der ehrenamtlichen Parteiarbeit gesammelt. Charlotte arbeitete von 2017 bis 2019 als studentische Mitarbeiterin im Verein. In dieser Tätigkeit betreute sie die regelmäßigen Monitoringberichte der teilnehmenden Kommunen. Außerdem übernahm sie Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit. Nun arbeitet Charlotte seit Anfang 2021 als Projektreferentin im Verein und betreut derzeit vier Kommunen als Ansprechperson des Vereins.

Charlottes Kontaktdaten lauten:
steinmetz@kinderfreundliche-kommunen.de

Telefon: 030 202 192 12

Seit dem 22. Februar verstärkt außerdem Jette Nietzard als Praktikantin unser Team. Zu Jettes Aufgaben zählen unter anderem die Auswertung einer Kinderbefragung, die Unterstützung bei Veranstaltungen sowie Rechercheaufträge. Jette studiert Erziehung und Bildung in der Kindheit und hat durch ihr Engagement bei der National Coalition Deutschland regelmäßig mit dem Themenfeld Kinderrechte zu tun.

Jettes Mailadresse lautet:
nietzard@kinderfreundliche-kommunen.de

Impressum

Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | info@kinderfreundliche-kommunen.de | www.kinderfreundliche-kommunen.de

Geschäftsstelle: Höninger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0

Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@kinderfreundliche-kommunen.de.